

BILDWISSENSCHAFTLICHES SYMPOSIUM BILDKOGNITION & KREATIVITÄT 25.-27.07.2008

VERKÖRPERTE



Optimierter Informationskonsum und Wissenszirkulation gehören zu den wichtigsten Funktionen, mit denen die kommunikative Leistung von Medien gemessen wird. Bilder als optische Medien sind zunächst durchdrungene Erlebnisräume, spiegeln die Strukturen unserer Sinneswahrnehmungen wider, tragen Codes unseres kulturellen Gedächtnisses. Sie sind darüber hinaus Verkörperungen kreativer Handlungen, die neben einer ikonischen Informationsvermittlung synästhetische und symbolische Felder erschließen. Im Kopf wird in Bildern gefasstes Wissen generiert und repräsentiert, vor Augen wird es appliziert und modelliert. Innere Bilder stehen unter dem massiven Einfluss der „neuen Medien“, deren Habitus offensichtlich nachhaltige Wirkungen auf die Strukturierung der internen Repräsentation hat.

Das Symposium diskutiert die jeweiligen Funktionsebenen verkörperter Erinnerungsbilder aus der Perspektive der Disziplinen Philosophie, Kunstwissenschaft, Bildwissenschaft und Neurowissenschaft. Ausgehend von der historischen Perspektive der bildwissenschaftlichen Entwicklung und am Beispiel konkreter Anwendungsbereiche wird der Frage nachgegangen, inwieweit verkörperte Erinnerungsbilder Produkte neuronaler und inwieweit sie Produkte kreativer Handlungen sind, sowie welche Möglichkeiten die Kunst- und Neurowissenschaft haben, die Strukturmerkmale der kreativen Bildhandlung zu diagnostizieren?